

Und ernstlich uns beschicken  
Zum seligen Advent. Schenkendorf.

**Advent.**

4. Erhöhet die prächtigen Pforten  
der Siege,  
Erweitert mit Jauchzen die Thore  
der Welt!  
Das Reich ist nun Gottes, es ruhen  
die Kriege,  
Er naht sich, der König, er naht  
sich, der Held.  
Er naht: der drohende Tod wird  
zu Schanden;  
Uns schreckt nicht fürder das offene  
Grab;  
Die Knechte des Todes befreien sich  
von Banden,  
Sie schütteln mit Stärke, sie schüt-  
teln sie ab.

2. Sie tragen für Fesseln nun gru-  
nende Palmen,  
Und Hoffnung erhebet für Seufzer  
die Brust;  
Das Heulen der Kerker verkehrt sich  
in Psalmen,  
Der Kummer verschwindet, der Kum-  
mer wird Lust.  
Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen,  
Sie bringen Versöhnung und himm-  
lische Pracht.  
Wie Blitze die Wolken durchflam-  
men und theilen,  
So theilt sich, so hellt sich, so theilt  
sich die Nacht.

3. Ach, schmerzliche Wonnen und  
wonnige Schmerzen  
Durchbeben den Busen und weinen  
aus mir.  
Die Zähren des Dankes entströmen  
dem Herzen,  
Durchdrungen, Erlöser, durchdrun-  
gen von dir.  
Dir weihet der Fromme sein schön-  
stes Bestreben;  
Wie Neben den Ulmen, so hängt  
er dir an;  
Dir folget die Liebe durch Tod und  
durch Leben —  
O zeuch sie zum Himmel, o zeuch  
sie hinan! Schmidt.

5. Lobt den Herrn! die Gnadensonne  
Gehet auf mit hellem Schein,  
Und des Himmelreiches Wonne  
Strömt mit ihrem Licht herein.

2. Jauchzt dem Herrn! aus Got-  
tes Höhen  
Ballt herab sein Friedensbund;  
Paradieseslüfte wehen  
Wieder neu durchs Erdentund.

3. Jauchzt dem Herrn im Jubel-  
psalme,  
Der die Sünder nicht vertrieß!  
Seht, des ewgen Lebens Palme  
Blüht im neuen Paradies.

4. Gottes Kind, uns Gott zu weihen,  
Wurdest du ein Menschenkind.  
Kindlich dürfen sein sich freuen,  
Die mit dir verbrüderet sind.

5. Gottes Kind, du Heil der Sünder,  
Nimm dir alle Herzen ein,  
Daß wir alle Gottes Kinder,  
Und des Lichtes Kinder sein.

6. Nimm uns hin, du Pfand der  
Liebe,  
Gottes und des Menschen Sohn!  
Nimm des Herzens reinste Triebe,  
Liebe sei der Liebe Lohn. Garbe.

**Sehnsucht nach dem heil'gen  
Christ.**

1. Wie wir hoffen, wie wir sehnen!  
Alle Stunden zählen wir;  
Wollen fast zu lang sich dehnen,  
Unsrer harrenden Beier.  
Sagt, was soll uns jezt gelingen?  
Laßt uns unsre Hoffnung singen!

2. Süße Zeit, warum so lang?  
Fliegst ja sonst in schneller Eil!  
Ach, bis zu des Christes Empfange  
Ist wohl noch ein gutes Theil!  
Zeit, was lähmet deine Schwinaen?  
Laßt uns unsre Hoffnung singen!

3. Wenn nun bald mit lichtem  
Prangen  
Uns der Baum der Freude lacht;  
Wenn wir nun die Luft umfassen,  
Die der Christ uns zugedacht:  
O wie wohl wirds uns geschehen,  
Wenn wir all die Gaben sehen!